23. Das trauernde Lämmchen.

Kind: Lämmchen, du armes, komm zu mir her,
Klagst und jammerst doch gar zu sehr,
Will sehen, ob ich dich trösten kann,
Wer hat dir denn was zu leid gethan?

Lämmchen: Ach, muß ich nicht trauern und ängstlich schrein,
Und freudlos und ohne Hoffnung sein,
Ist doch der böse Wolf gekommen
Und hat der Mutter das Leben genommen.

Sie war mein Alles hier in der Welt,
Nun ist mir das ganze Dasein vergällt;
Du würdest doch auch untröstlich sein,
Wenn stürbe dein liebes Mütterlein.

Da fühlte das Kind des Lämmchens Schmerz
Und drückte es fest an's weiche Herz;
Es nahm sich seiner liebreich an
Und hat ihm immer wohlgethan.

Bald kehrte auch wieder in seine Brust
Zurück die alte Lebensluft,
Und es liebte das Kindlein fast so sehr,
Als ob es sein gutes Mütterlein wär'.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202009081401-0